

auch prompt an die Arbeit, „sauste herum“, und die Randmarke zeigte der Reihe nach auf die Buchstaben „s..i..e..b..e..n“ . . . „Sieben Stück“, antwortete ich lachend. Denn ich glaubte nicht an diesen Schwindel. Der Rumäne suchte umständlich in allen Taschen und förderte auch tatsächlich nach und nach sieben Zigaretten ans Licht. Keine mehr und keine weniger. Natürlich ein Zufall. Nichts weiter. Aber . . . er machte Eindruck.

„Bien“, sagte der Hüne daraufhin, etwas schwankend geworden, „das scheint ja ein merkwürdiger Teller zu sein! Ich werde jetzt heimlich irgendein Wort auf ein Stück Papier schreiben, das mir das Wunderporzellan dann nennen soll.“ — Einverstanden! Eifrig machte sich der neckische Teller auch an die Arbeit und „schrieb“ „a..d..e..v..e..r..u..l“ . . . „Adeverul.“ Verdutzt zeigte uns Verdutzten der Rumäne den Zettel . . . es stimmte! — Ein Wunder? I wo! Gar nichts „Übernatürliches“. Unser Unterbewußtsein hatte lediglich auf dem Wege der Gedankenübertragung das Wort „Adeverul“ bereits aufgenommen, bevor es überhaupt niedergeschrieben war, das gleiche Unterbewußtsein hatte den Teller „unbewußt“ dirigiert, und die Endlösung war bereits gegeben, als die ersten beiden Buchstaben „Ad.“ bekannt waren. Warum? Weil „Adeverul“ der Name einer der bekanntesten rumänischen Zeitungen ist, die Lösung lag also sozusagen in der Luft. Immerhin . . . zweimal hintereinander hatte der Scherz geklappt, die Spannung stieg.

„Ob ich auch Tischrücken könne?“ fragte mich mein Gastgeber. „Bedaure, lediglich einmal zugehört, außerdem glaube ich auch an diesen Unfug nicht, irgendein Trick pflegt immer dabei zu sein.“ Trotzdem baten mich die Drei, die das Tischrücken nur vom Hörensagen kannten, es doch wenigstens mal zu probieren. — Na, schön.

Nach langem Suchen wurde endlich ein Tischchen aufgetrieben, viereckig, mit vier Beinen und einer durch eiserne Schrauben befestigten Zwischenplatte. Ein Möbel, das also im Sinne „richtiger“ Spiritisten völlig unbrauchbar war. Wir vier nahmen

Platz, das Licht wurde ausgedreht, ich saß unmittelbar neben dem Schalter an der Wand und sprach feierlich die „Beschwörungsformel“, so wie ich es vor Jahr und Tag einmal in einer lustigen Gesellschaft gehört hatte. Tatsächlich . . . es dauerte auch gar nicht lange, da war der „Geist“ da. Und zwar ein „guter Geist“. Sehr beruhigend. Doch . . . halt! Zunächst muß ich noch vorausschicken, daß meine drei Partner von „Tuten und Blasen“ keine Ahnung hatten. Sie waren daher kritiklos Feuer und Flamme, und ein Betrug lag ihnen — wie sich nachher noch zeigen wird — völlig fern. Weil sie lediglich — genau wie ich — hinter das Geheimnis kommen wollten. Oder den Trick . . . je nachdem.

Wir stellten also jetzt allerlei Fragen, und der „gute Geist“ klopfte mit der Schnelligkeit eines Maschinengewehrs Antwort. Tak . . . tak . . . tak . . . tak . . . Er „sprach“ stellenweise sogar altgriechisch, was nachgewiesenermaßen nur ich gelernt hatte, so daß also von Rechts wegen ich der Mogler hätte sein müssen. Und das lag mir in jeder Hinsicht fern. Allmählich fing die Sache an, mir lächerlich vorzukommen, und ich begann kurzerhand, den Tisch oder den „Geist“ zu beschimpfen. „Dummes Luder . . .“ und so. „ER“ reagierte augenblicklich darauf, war kaum noch zu bändigen, sprang mir mehrmals gegen das Schienbein (was von den andern Partnern sehr leicht hätte bewerkstelligt werden können), als plötzlich mein Nachbar zur Linken einen unterdrückten, erschreckten Schrei ausstieß: „Autsch! Wer sticht mich da?“

Im gleichen Augenblick fühlte auch ich einen schmerzhaften Stich, unmittelbar darauf riefen die andern beiden das gleiche. Rasch knipste ich das Licht an: jeder von uns hatte auf der linken Hand einen dicken Blutstropfen!! — Betretenes Staunen, Abwischen mit dem Taschentuch . . . das Blut war echt! — Natürlich läßt sich auch dieser Vorgang erklären: vermutlich hatte sich irgendeiner der Teilnehmer mit einer Nadel diesen Scherz erlaubt, obwohl ich persönlich, aus der ganzen Situation heraus, es für wenig wahrscheinlich halte.